



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Psalmenverdeutschung von den ersten Anfängen bis Luther

Beiträge zu ihrer Geschichte ; mit tabellarischen Übersichten

Mit einem Sonderabschnitt "Die jiddische Psalmenübersetzung"

Vollmer, Hans

Potsdam, 1932

Citate.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68355](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68355)

Citate.

Schließlich sei aus unsrer Citaten-Sammlung zu Psalm 6 noch einiges mitgeteilt. Solche Anführungen haben ja nicht nur dann Wert, wenn sie für die Textgeschichte von Belang sind, sondern auch als Zeugnisse dafür, welche Bibelstellen in der Gedankenwelt des Volkes mehr oder minder Gemeingut geworden sind. In den von Anton Schönbach herausgegebenen „Altdeutschen Predigten“ (I 129, 25 nach Ms. 760 der Leipziger Univ.-Bibliothek) lautet Ps. 6, 3: „Irbarme dich ober mich, herre, wane ich siech bin; heile mich, herre, wane alle mine gebeine sin bewegit und getrübit“ — das steht dem Texte Heinrichs von Mügeln nahe, ist aber älter. Ebendort heißt es nach der gleichen Quelle mit V. 7: „Ich wil alle nacht min bette mit minen trehen waschen — die nacht ist die funde, daz bette ist die samewizzigkeit“ (I 39, 16). Diese Glosse stammt aus der Glossa ordinaria. Derselbe Vers kehrt dann noch einmal wieder (I 304, 12) „Die tageliche toufe daz sint trehne, da ein igelich mensche sine sünde sol mit ab waschen die er tegelegliche beget, als her David der propheta spricht: . . . ich wasche alle nacht min bette mit minen trehen.“ Bei dem St. Georgener Prediger (D. L. M. X 90, 17) lauten dieselben Worte nach der Hdschr. der Freiburger Univ. Bibliothek Nr. 464 (v. J. 1387): „Jeglicher naht wil ich wâschen min bette mit minen trâhennen“, und Vers 3 (ebenda 159, 10): Herre . . . erbarm dich uber mich, won ich bin gar sere wunt, min Got.“ In der Lutherschen Schlußrecension finden sich V. 2 f. als Hauspruch in Holz v. J. 1729 zu Lienen-Westerbeck (Kämpfer)¹ und V. 11 ebenfalls als Hauspruch zu Lüdge v. J. 1709.² Endlich nimmt auf den 6. Psalm Bezug die gereimte Inschrift aus dem 17. Jahrhundert in einer Zelle des Dominikanerklosters zu Schäßburg:

Her straff mich nicht in deinem zorn
daß bitt ich dich von Herzen
ich bin sonst ganz und gar verlorn
mit dir ist nicht zu scherzen
ach züchtige mich nicht in deinem grim
weil ich so voll verderbniß bin
und leide große Schmerzen.³

Bei Philipp Wackernagel (Das deutsche Kirchenlied) findet sich viel Verwandtes, nichts genau Entsprechendes. Zum Vergleich kommen ein Duzend Dichtungen über den 6. Psalm in Betracht: Bd. III Nr. 131. 739. 1127; IV Nr. 305. 513. 744. 1189. 1223. 1464; Bd. V Nr. 154. 216. 577. Vgl. des weiteren A. F. W. Fischer, Kirchenlieder-Lexikon (Gotha 1878/86) passim.

¹ Vgl. H. F. J. Barta, Hausprüche des Kreises Tecklenburg, Ibbenbüren 1909, S. 13.

² Nach dem handschr. Nachlaß von Prof. Dr. Weerth in Detmold.

³ Vgl. Jos. Haltrich u. J. Wolff, Zur Volkskunde der Siebenbürger Sachsen. Wien 1885 S. 475.